

Konzeption



**Kindertagesstätte Lehmbarg
Lehmbarg 1
27721 Ritterhude**

Inhalt

1	Vorwort	3
2	Einleitung.....	4
3	Pädagogische Grundsätze	5
4	Auftrag der Kindertagesstätte	6
5	Beteiligte.....	7
5.1	Die Kinder	7
5.1.1	<i>Das Spiel</i>	8
5.2	<i>Unsere Angebote</i>	9
5.2.1	<i>Altersspezifische Kleingruppenarbeit</i>	10
5.2.2	<i>Die Gesundheit und die Ernährung</i>	11
5.2.3	<i>Die sinnliche Wahrnehmung</i>	13
5.2.4	<i>Sprache und Sprechen</i>	14
5.2.5	<i>Die Bewegung</i>	14
5.2.6	<i>Naturerfahrung</i>	15
5.2.7	<i>Integrative Erziehung</i>	16
5.2.8	<i>Die interkulturelle Bildung</i>	17
6.	Die Betreuung der Kinder unter drei Jahren (Krippengruppe)	18
7.	Unser Team	18
8.	Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungspartnern	19
9.	Der Träger	20
10.	Die Öffentlichkeit	21
11.	Struktur.....	22
11.1	Räumlichkeiten.....	22
11.2	Öffnungszeiten	22
11.3	Tages- Wochen- Jahresstruktur usw.....	23
12.	Qualitätssicherung.....	24
13.	Ausblick	25

1 Vorwort

Die Lebenshilfe Osterholz versteht ihre Kindertageseinrichtungen als Werkstätten des Lernens. Deshalb ist die Zusammenarbeit aller unserer Mitarbeiterinnen so gestaltet, dass die Kinder

- zu selbst aktivem Handeln,
- zum Bewegen,
- zur Gestaltung von Beziehungen,
- zu konzentriertem Arbeiten
- und zur Muße

eingeladen werden.

Das Team der Kindertagesstätte Lehmbarg stand vor der Aufgabe, die gemeinsame Reflektion hierüber in einem Text zusammenzufassen. Diese Konzeption hat also eine eigene und für die weitere pädagogische Arbeit bedeutsame Entstehungsgeschichte.

Mit der nun vorliegenden Konzeption werden die Inhalte und Methoden sowie die Absichten und Ziele der pädagogischen Arbeit dargestellt und ein Bindeglied zwischen pädagogischer Theorie und konkreter beruflicher Praxis geschaffen. Darüber hinaus bildet diese Konzeption das unverwechselbare Profil der Kindertagesstätte Lehmbarg und gibt interessierten Eltern eine Entscheidungshilfe bei der Frage: In welcher Kindertageseinrichtung melde ich mein Kind an?

Wir bedanken uns bei den Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte Lehmbarg für die Erarbeitung dieser Konzeption, wünschen viel Erfolg bei deren Umsetzung und freuen uns auf eine weiterhin enge Zusammenarbeit.

Olaf Bargemann

Geschäftsführer Lebenshilfe Osterholz

2 Einleitung

Auf den Anfang kommt es an!

Im Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten steht geschrieben:

„Die frühe Bildung der Kinder legt das Fundament für alle nachfolgenden Lernabschnitte“.

Eine Herausforderung, der wir uns als Team der Kindertagesstätte durch ständige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit gerne stellen.

Um die ganzheitliche Entwicklung eines jeden einzelnen Kindes zu dokumentieren, arbeiten wir mit folgenden Verfahren, die ständig fortgeführt und aktualisiert werden.

- Kinderakte: eine Sammlung von Beobachtungsbögen, Soziogrammen, Zeichnungen, Fotos und Entwicklungsberichten jedes Kindes
- Piktogramme: durch spezielle Symbole wird den Eltern veranschaulicht, in welchen Lern- und Entwicklungsbereichen ihr Kind gefördert wird
- Portfolios: das regelmäßige Fortschreiben dieser von jedem Kind individuell gestalteten Sammlung von persönlichen Werken zeigt, was das Kind gelernt hat und wie es dieses gelernt hat. Dieses Dokument der Lernwege und Lernergebnisse bietet einen guten Beitrag zur individuellen Sprachförderung und deren Dokumentation

Von der „Deutschen Liga für das Kind“ wurde das Programm „Kindergarten plus“ entwickelt. Hierbei handelt es sich um ein Präventionsprogramm zur Stärkung der kindlichen Persönlichkeit und zur Förderung seiner sozialen, emotionalen und geistigen Bildung. Wir freuen uns, dass es Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung mit Unterstützung des Lion`s Clubs Ritterhude ermöglicht wird, kontinuierlich an Fortbildungen zu diesem Programm teilzunehmen, sodass das bei den Kindern sehr beliebte Projekt seit vielen Jahren mit großem Erfolg durchgeführt werden kann.

Um unseren Kindergartenkindern einen möglichst behutsamen und reibungslosen Übergang in die Grundschule zu ermöglichen, findet eine intensive Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule statt. An den regelmäßig stattfindenden regionalen und überregionalen Konferenzen wirken Mitarbeiterinnen unseres Hauses aktiv mit.

Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.

In der Vergangenheit hat sich oft gezeigt, dass eine aktive Zusammenarbeit mit den Eltern für unsere Kindertageseinrichtung von unschätzbarem Wert ist. Viele der in den vergangenen Jahren durchgeführten Aktivitäten und Projekte sind auf das besondere Engagement unserer Eltern zurückzuführen.

Wir wünschen uns auch für die Zukunft eine Zusammenarbeit mit den Eltern, die durch Vertrauen und die Freude am gemeinsamen Tun geprägt ist.

3 Pädagogische Grundsätze

Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern.

Sie bringen ihre Persönlichkeit und Individualität ein, werden in ihrer Verschiedenheit angenommen und bilden zugleich eine Gemeinschaft.

Kinder werden in unserer Einrichtung auf ein Leben in der Gesellschaft vorbereitet. Hierzu gehören die Vermittlung sozialer Werte wie Solidarität, Toleranz, Achtung und Respekt, Wertschätzung, Vertrauen und Verlässlichkeit. Die pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion im Vermitteln dieser Werte und Normen bewusst.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf dem „situationsorientierten Ansatz“. Dieser

- orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Sie wirken aktiv an der Planung und Gestaltung des Lebens im Kindergarten mit.
- basiert auf der freien oder gezielten **Beobachtung** der Kinder. Aus ihren Interessen, Bedürfnissen und Vorlieben werden Projekte abgeleitet, geplant und entwickelt, deren Angebote sich an dem Entwicklungsniveau und Bedarf eines jeden einzelnen Kindes unter Berücksichtigung der Gesamtgruppe orientieren.
- knüpft an die Entwicklungsgeschichte sowie den **Lebens- und Erfahrungsraum** der Kinder an.
- gibt den Kindern Gelegenheit sie belastende Erlebnisse zu verarbeiten.
- bietet einen **Raum für alle Kinder**, unabhängig von Persönlichkeit, Herkunft und Kultur, Stärken und Schwächen.
- ermöglicht den Kindern eine Kultur der Wertschätzung, des Vertrauens und der Solidarität zu erfahren.
- besteht aus Angeboten, die **gruppenintern** stattfinden, wie der Morgenkreis, das gleitende und gemeinsame Frühstück und die Geburtstagsfeiern. Das Freispiel, der Abschlusskreis, Kleingruppen- und Vorschulangebote sowie bestimmte Projekte werden **gruppenübergreifend** durchgeführt.



4 Auftrag der Kindertagesstätte

Im „Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG)“ in der Fassung vom 7. Februar 2002 wird der Auftrag der Kindertagesstätten definiert. Nachfolgend ist der § 2 „Auftrag der Kindertagesstätten“ wiedergegeben.

- § 2 (1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere
- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
 - sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
 - ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
 - die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern,
 - den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
 - die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
 - den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

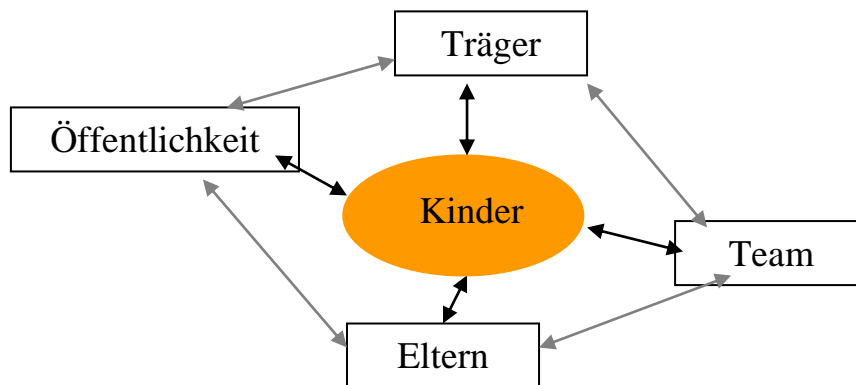
(2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familie der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

5 Beteiligte

Im Mittelpunkt unserer Einrichtung stehen die Kinder. Es gilt für jedes Kind Bedingungen zu schaffen, in denen es ein Höchstmaß an Kompetenz, Selbstständigkeit und Autonomie erreichen kann. Nachfolgend stellen wir unsere pädagogische Arbeit abgeleitet von unseren Grundsätzen im Einzelnen vor und erläutern diese anhand von Beispielen.

Danach möchten wir die an diesem Prozess Beteiligten und die Zusammenarbeit mit ihnen vorstellen.



5.1 Die Kinder

Der Respekt vor den Rechten der Kinder, die Achtung ihrer Eigenständigkeit, die Anerkennung ihrer Individualität und die Toleranz für ihre Gefühle sind Grundvoraussetzungen für unsere pädagogische Arbeit.

Jedes Kind hat das Recht

- auf eine verantwortungsbewusste und engagierte Bezugsperson
- auf zuverlässige Absprachen mit Erwachsenen
- sich auszuprobieren
- in Ruhe gelassen zu werden
- sich gegen andere abzugrenzen
- zu forschen und zu experimentieren.

5.1.1 Das Spiel

Das Spiel des Kindes ist die Brücke zur Wirklichkeit

Im Spiel erproben Mädchen und Jungen die Handlungsweisen der sie umgebenden Erwachsenen. Mit ihrer Phantasie und allen ihren körperlichen und geistigen Kräften gestalten die Kinder die Welt nach ihren Vorstellungen. Sie erproben Stärken und Schwächen und sie setzen sich mit Rollen auseinander, freiwillig und mit Spaß, mit Versuch und Irrtum und ohne Angst, denn das Spiel kann von ihnen jederzeit verändert oder abgebrochen werden.

Wesentlich für das Spiel ist die Handlung, nicht das Ergebnis.

Niedersächsischer Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

Im Spiel eignet sich das Kind die Welt an

In der Freispielzeit können die Kinder frei entscheiden wo sie sich im Kindergarten aufhalten, womit und mit wem sie spielen. Es wird ihnen ein Freiraum geschaffen, in dem sie ihre Wünsche und Bedürfnisse ihren Fähigkeiten entsprechend entfalten können.

Wir stehen den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung und geben Hilfestellung, wenn diese benötigt wird. Bei Bedarf werden wir ins Spiel einbezogen oder bieten uns als Spielpartner an.

In der Freispielzeit beobachten wir die Kinder, z.B. wie sie sich im Bezug zu einzelnen Kindern und der Gesamtgruppe verhalten. Durch diese Beobachtungen erfahren wir, was die Kinder aktuell interessiert und bewegt und können unsere Angebote danach ausrichten. Zusätzlich wird der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes ermittelt, so dass gegebenenfalls gezielte Fördermaßnahmen eingeleitet werden können.

Das Freispiel bietet den Kindern vielfältige Gelegenheiten für den Erwerb sozial- emotionaler Kompetenzen. Diese soziale Kompetenz entscheidet über die Art und Weise des Miteinanders.

Selbstständigkeit

Was möchte ich spielen?
Mit wem möchte ich spielen?
Wo möchte ich spielen?

Sich ausprobieren

Ich kann in verschiedene Rollen schlüpfen.
Ich lerne weitere Räume kennen.
Ich nehme Kontakt zu anderen Kindern auf.
Ich lerne neue Spiele kennen.

Selbstbestimmung

Ich melde mich in meiner Gruppe ab und sage Bescheid, wohin ich gehe.
Ich bestimme selbst den Zeitpunkt zum Frühstück.

Aktuelles aufarbeiten

Ich setze mich im Spiel mit aktuellen Erlebnissen und Geschehnissen auseinander und verarbeite diese.

Im Freispiel

- nehmen die Kinder eigenständig Kontakt zueinander auf.
- entstehen Konflikte zwischen den Kindern. Gelingt es ihnen nicht, Streitigkeiten selber zu regeln, geben wir den Kindern Hilfestellung und versuchen, gemeinsam mit ihnen eine Lösung zu finden. Dabei ist es unser Ziel, gemeinsam mit den Kindern Wege und Möglichkeiten zur selbstständigen Konfliktbewältigung zu entwickeln.
- lernen die Kinder sich unter Beachtung der im gesamten Haus geltenden Regeln und Grenzen einen Freiraum zu schaffen.
- lernen die Kinder den Anderen in seiner Individualität anzunehmen und zu respektieren. Dabei werden wichtige Grundlagen geschaffen, die das Kind befähigen andere Meinungen, Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen.
- lernen die Kinder den Umgang mit Erfolg und Misserfolg.

5.2 Unsere Angebote

Kinder lernen im Leben für das Leben.

Darum werden die Lebenssituationen- das was die Kinder mitbringen und sie beschäftigt- zu Lernsituationen.



In regelmäßigen Angeboten werden den Kindern Werte und Wissen vermittelt.

Durch das Beobachten der Spielsituationen greifen wir die Interessen und Bedürfnisse der Kinder auf und schaffen Angebote, die die kindliche Neugier und die Freude am Lernen fördern. Die Themen der Kinder werden in Projekten vielfältig bearbeitet. Sie stellen einen Bezug zur Lebenssituation der Kinder her.

Zum Beispiel können vermehrte Streitigkeiten und Konflikte in der Gruppe in einem Projekt „Gefühle“ thematisiert werden. Mit speziellen Angeboten wie der „Darstellung von Gefühlen durch Mimik und Gestik“, der Erstellung eines „Stimmungsbarometers“ oder eines „Wutkissens“ kann ein positiver Umgang mit Aggressionen vermittelt werden.

Kinder lernen in Projekten, ihre besonderen Interessen zu entdecken, auszudrücken, in der Kleingruppe auszugleichen und weiterzuentwickeln.

L. Malaguzzi

Die unter einem bestimmten Projektthema geplanten Angebote:

- finden gruppenintern oder gruppenübergreifend statt,
- werden in altersspezifischen und altersgemischten Gruppen durchgeführt,
- sprechen unterschiedliche Entwicklungsbereiche an,
- haben ihren festen Platz in der Wochenstruktur,
- lassen Zeit und Raum für spontane Aktivitäten,
- finden unter Einbeziehung der Eltern und der Öffentlichkeit statt.



Unsere Zielsetzung:

- die Vermittlung von Wissen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Sacherfahrungen
- das Erlernen sozialer und emotionaler Kompetenzen
- das Kennenlernen verschiedener Materialien

Dieses wird erreicht durch freie und angeleitete Angebote in den verschiedenen Entwicklungsbereichen:

- Kreativangebote (Malen, Basteln, Modellieren, Werken)
- Bewegungsangebote (Bewegungsparcours, Bewegungsbaustelle, Turnen, Lauffreize, Jungen- und Mädchenturnen)
- musisch- rhythmische Erziehung (Singen, Musizieren)
- Naturerfahrung (siehe Kap. 5.2.5)
- Wahrnehmungsangebote (siehe Kap. 5.2.3)

- hauswirtschaftliche Angebote (Einkaufen, Kochen, Backen, Frühstückszubereitung)
- Angebote zur Förderung der Sprachentwicklung (Reime, Erzählen, Vorlesen, Bilderbuchbetrachtungen, Portfolios)
- Entspannungsangebote (Traumreisen, Körpermassagen, Yoga)

5.2.1 Altersspezifische Kleingruppenarbeit

An festen Tagen in der Woche finden sich die Kinder aller Gruppen zu einem altersspezifischen Angebot zusammen. Dieses Angebot dient dem Kennenlernen gleichaltriger Kinder aus den anderen Gruppen und der Kontaktaufnahme untereinander. Die altersgerechte Förderung eines jeden Kindes auf seinem jeweiligen Entwicklungsstand ist ein weiteres Ziel dieser Kleingruppenarbeit.

Mäusegruppe

Die drei- bis vierjährigen Kinder gaben ihrer Zusammenkunft den Namen „Mäusegruppe“. Hier werden Grundlagen geschaffen, die es den Kindern erleichtern, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden, Regeln zu beachten, Konflikte zu lösen, zu

kommunizieren sowie soziale und emotionale Kompetenzen zu entwickeln. Feste Strukturen und immer wiederkehrende Rituale sollen den Kindern Orientierung und Sicherheit geben.

Da Kinder ihre Umwelt über die Sinne wahrnehmen, ist der Wahrnehmungsreich in diesem Angebot von zentraler Bedeutung. Durch die Anregung aller Sinne wird die Grundlage ihrer körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Entwicklung gelegt. Bewegungs- und Singspiele, sowie Angebote mit verschiedenen Materialien schaffen vielfältige Bewegungsanreize und Handlungsimpulse. Durch Spaß und Neugier werden die Kinder angeregt Neues zu entdecken und auszuprobieren.

Kindergarten Plus

Kindergarten Plus ist ein Präventionsprogramm zur Förderung und Stärkung der emotionalen, sozialen und geistigen Bildung, an dem die vier- bis fünfjährigen Kinder unseres Kindergartens teilnehmen. Die zwei Handpuppen Tim und Tula führen die Kinder durch das aus neun Modulen bestehende Programm, in dem sich die Kinder mit Themen, die ihren Körper, ihre Sinne, ihre Gefühle, ihre Freunde betreffen, auseinandersetzen. Die Förderung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, des Einfühlungsvermögens und der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit sind einige Ziele dieses Programms, an dem die Kinder mit großer Begeisterung teilnehmen.

Elefantengruppe

Im letzten Kindergartenjahr vor ihrer Einschulung finden sich die Kinder einmal wöchentlich zu unserem Vorschulprojekt in der Elefantengruppe zusammen. Angebote wie das Anlegen von Mappen, die Förderung des Zahlen- und Mengenverständnisses, die Sprachförderung und die Begegnung mit Zeichen und Buchstaben, die Natur- und Umweltbildung, die Verkehrserziehung, das Kennenlernen der näheren Umgebung der Kindertagesstätte und der in der Ortsmitte befindlichen öffentlichen Gebäude erweitern den Wissenshorizont der Kinder und dienen der Vorbereitung auf die Grundschule. Einen wichtigen Beitrag für einen behutsamen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule leistet die seit Jahren gelebte Kooperation beider Einrichtungen, die gegenseitige Besuche von Schul- und Kindergartenkindern und gemeinsame Feste und Ausflüge beinhaltet.

5.2.2. Die Gesundheit und die Ernährung

Gesundheit

Nur ein gesundes Kind kann sich im Kindergarten wohlfühlen. Ein krankes Kind braucht Ruhe und individuelle Zuwendung. Unser Anliegen ist es, das Körpergefühl eines jeden Kindes soweit zu stärken, dass es wahrnimmt und sich angemessen verhält:

- wenn es friert;
- wenn es hungrig ist;
- wenn es durstig ist;
- wenn es müde ist;
- wenn es nass geworden ist;
- wenn es schwitzt.

Da die Bewegung an der frischen Luft wesentlich zur Stärkung des kindlichen Abwehrsystems beiträgt, gehen wir bei jedem Wetter nach draußen.

Ernährung

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Osterholz werden wir einmal jährlich von der Zahnfee und einer Zahnärztin besucht, die in spielerischer Form ein altersgerechtes Zahnputztraining durchführen und die Bedeutung der zahngesunden Ernährung thematisieren.

Bereits im Kindergarten werden hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Kindes gestellt. Eine gesunde Ernährung gerade am Vormittag ist daher unerlässlich.

Unser Anliegen ist es, die Kinder früh an eine gesunde Ernährung heranzuführen, sie dafür zu begeistern, um deren dauerhafte Umsetzung im Alltag zu erreichen.

In verschiedenen Projekten zum Thema „Gesunde Ernährung“ wird den Kindern nicht nur der Umgang mit Lebensmitteln und deren Bedeutung für die Gesundheit, sondern auch die Verschiedenheit der Nahrungsmittel vermittelt.



Das **gemeinsame Frühstück**, welches im 14-tägigen Rhythmus gemeinsam mit den Kindern geplant, eingekauft und zubereitet wird, ist ein besonderes Gruppenerlebnis. Oft findet es in Verbindung mit einem Geburtstag statt. Dann darf das Geburtstagskind entscheiden, was auf den Tisch kommt. Auch hier wird auf eine vollwertige Ernährung geachtet.

Das **gleitende Frühstück** findet an den anderen Wochentagen in den Gruppenräumen statt. Das Kind entscheidet selbstständig, wann und mit wem es essen möchte und wie lange seine Mahlzeit dauert. Kinder, die vergessen zum Frühstück zu gehen, werden erinnert. Wir möchten erreichen, dass jedes Kind selbst wahrnimmt, ob es Hunger hat oder nicht, deshalb wird kein Kind zum Frühstück gezwungen.

Das Frühstück wird von den Erzieherinnen begleitet und bietet die Möglichkeit, mit den Kindern über gesunde und ungesunde Nahrung ins Gespräch zu kommen.

Süßigkeiten, Milchschnitten, Kekse, Schokoriegel, Puddings u. ä. dürfen nicht zum Frühstück mitgebracht werden.

Das **Mittagessen** wird von einer Küche geliefert, die ausschließlich für Kinder kocht und besonderen Wert auf vollwertige, ausgewogene Kost legt. Das saisonal angebotene Obst und Gemüse stammt fast ausschließlich aus biologischem Anbau.

Die Mittagsmahlzeit wird in den Gruppenräumen und einem Differenzierungsraum eingenommen. Jedes Kind füllt sich sein Essen selbst auf den Teller. Die Kinder werden ermutigt auch unbekanntes Essen zu probieren.

Die Einbeziehung der Eltern in das Thema „Ernährung“ ist uns sehr wichtig. Deshalb werden regelmäßig Informationen und Elternveranstaltungen zum Thema angeboten. In jeder Gruppe steht ein Obstkorb bereit, der im wöchentlichen Rhythmus von den Eltern gefüllt wird.

5.2.3 Die sinnliche Wahrnehmung



Unser Team hat sich das Ziel gesetzt, zu der durch visuelle und akustische Reize überfluteten Umwelt einen Ausgleich zu schaffen und den Kindern vielfältige Anreize für ein sinn- volles Erleben zu bieten.

Durch diese vielfältigen Sinneserfahrungen wird die Grundlage für das Lernen geschaffen und das Körperbewusstsein gestärkt. Durch eine große Auswahl an Bewegungsgeräten, Spiel- und Alltagsmaterialien bekommen die Kinder viele Möglichkeiten, ihre Koordinationsfähigkeit sowie die Grob- und Feinmotorik zu erproben. Auch das Erleben der Natur mit allen Sinnen ist ein wesentlicher Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Besonders im Bereich der **taktilen Wahrnehmung** (Tastsinn) lernen die Kinder durch vielfältige Fühlerlebnisse die Welt zu begreifen.

Durch gezielte Bewegungsangebote werden die **vestibuläre Wahrnehmung** (Gleichgewichtssinn) und die **kienästhetische Wahrnehmung** (Bewegungs-, Kraft- und Stellungssinn) gefördert.

Geruchs- und Geschmackssinn haben eine enge Verbindung zueinander und werden durch spezielle Riech- und Schmeckspiele sensibilisiert.

Im Bereich der **akustischen Wahrnehmung** (Hörsinn) wird sowohl das Erkennen und Zuordnen von Geräuschen als auch das Lokalisieren von Höreindrücken geübt.

Das genaue Beobachten, Betrachten und Erkennen wird in speziellen Angeboten zur Förderung der **visuellen Wahrnehmung** (Sehsinn) geschult. Hier lernen die Kinder das Sehen mit den Bewegungen des Körpers zu koordinieren, Formen und Farben wahrzunehmen und voneinander zu unterscheiden und sich an Gesehenes zu erinnern.

Unsere Kindergartenkinder sammeln Sinneseindrücke:

- im Morgenkreis
- in Bewegungsangeboten und Spielideen
- bei gezielten Wahrnehmungsangeboten: Kimspiele, Hörmemory, Tast- und Matschspiele
- im Freispiel drinnen und draußen
- beim Anlegen und Pflegen unseres Kräuterbeetes
- bei Ausflügen in die Umgebung der Kindertagesstätte und in den Wald

„Kinder brauchen heute mehr denn je die Gelegenheit, die Welt unmittelbar wahrzunehmen, sich in ihr zu spüren, die Grenzen zwischen sich und der Welt am eigenen Körper zu erfahren.“
Renate Zimmer

5.2.4 Sprache und Sprechen

Die Sprache ist ein Werkzeug, mit dem wir unsere Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken und uns mit anderen austauschen. Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel. Andere Möglichkeiten der Kommunikation bieten Mimik und Gestik, Bilder und Zeichen. Die Bildung der gesprochenen Sprache ist ein Prozess, der nie abgeschlossen ist. Voraussetzung für die Sprachentwicklung des Kindes ist die regelmäßige Ansprache durch die Erwachsenen zu denen es eine gute Beziehung hat.

Unsere Erzieherinnen sind sich ihrer Verantwortung als Sprachvorbilder der Kinder bewusst und schaffen während des gesamten Kindergartenalltags vielfältige Sprechansätze: bei den Mahlzeiten, im Morgenkreis, beim Erzählen und Vorlesen und weiteren täglich stattfindenden Angeboten. Eine Methode, die erwiesenermaßen einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Sprachentwicklung leistet, ist die Gebärden unterstützende Kommunikation GUK. Hier wird die gesprochene Sprache durch Handbewegungen begleitet, die Gegenstände und Tätigkeiten symbolisieren.

Unser Ziel ist es, allen Kindern eine sprachlich aktive Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.



5.2.5 Die Bewegung



Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen

Die Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt durch Bewegung. Sie ist die Voraussetzung für jegliches Lernen und beansprucht alle Körperteile und -bereiche. In unserer Kindertagesstätte ist die Bewegung fester Bestandteil des Tagesablaufs und wird regelmäßig gefördert durch:

- den täglichen Aufenthalt im Außengelände oder auf dem benachbarten öffentlichen Spielplatz
- gezielte Turnangebote im Bewegungsraum unseres Kindergartens
- Bewegungslandschaften

- Spaziergänge, Ausflüge, Waldtage
- Bewegungsbaustelle
- Bewegungs-, Kreis- und Fingerspiele
- Gruppenübergreifende Bewegungsangebote während der Freispielphase

Außerdem beachten wir einen sinnvollen Wechsel von Ruhe und Bewegung, Anspannung und Entspannung.

Die Kinder erwerben durch die Bewegung ein stabiles Immunsystem und bauen Abwehrkräfte auf. Sie lernen ihren eigenen Körper kennen, ihre Bewegungsabläufe zu koordinieren und ihre Körpergrenzen zu spüren. Die Selbsteinschätzung, Selbstsicherheit und das Selbstvertrauen werden auf diese Art gefördert. Durch Spaß an der Bewegung erleben die Kinder Wohlbefinden und Konzentration. Ausdauer und Geschicklichkeit können erworben und gesteigert werden. Die Bewegung trägt maßgeblich zur gesunden körperlichen und geistigen Entwicklung bei.

5.2.6 Naturerfahrung

Das Leben des Kindes ist geprägt von den Einflüssen seiner Umwelt, der Welt in der es lebt. Insbesondere das Erleben der vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft vermittelt dem Kind eine Reihe sinnlicher Erfahrungen, die es ein Leben lang begleiten und die es immer wieder neu wahrnimmt.

Naturerfahrungen schaffen eine Umgebung, in der das Kind aktiv ist und sich frei entfalten kann. Der besondere Reiz der vier Elemente liegt in deren Zusammenwirken. Die Kinder sollen Gelegenheit haben, dieses Zusammenwirken auf spielerische Weise zu erfahren und mit allen Sinnen zu erspüren. Durch den Umgang mit Materialien aus der



Natur lernen die Kinder neue Verwendungs- und kreative Gestaltungsmöglichkeiten kennen.

Ziele:

- Freude am Erkunden der Umwelt fördern
- Lust am Experimentieren und Ausprobieren wecken
- Respektvollen Umgang mit der Natur, den Pflanzen und Tieren lernen
- Sensibilisierung des Körpergefühls beim Erleben der Natur

Umsetzung:

- Experimentieren und kreatives Gestalten mit Naturmaterialien
- Spielen mit Sand und Wasser
- Waldtage, Ausflüge, Picknick
- Beobachten von Tieren und Pflanzen

- Pflege der Obstbäume, Beerensträucher, Kräuterbeete im Außengelände und Ernte
- Zubereitung von Speisen und Getränken „aus eigenem Anbau“
- Natur- /Wetterbeobachtung

5.2.7 Integrative Erziehung

In unserer Kindertagesstätte bildet die Gesamtheit aller Kinder ein Ganzes. Dieser integrative Gedanke gilt auch für die Zusammenarbeit aller MitarbeiterInnen.

Jedes Mädchen und jeder Junge,
nicht behindert oder behindert,
Inländer oder Ausländer,
lieb oder frech, gläubig oder ungläubig,
klein oder groß, dick oder dünn,
lebhaft oder ruhig,
leben im Kindergarten miteinander.

Unser Anliegen ist es, die individuellen Bedürfnisse und die Grenzen eines jeden Kindes zu erkennen und in die pädagogische Arbeit einzubeziehen. Das Tagesgeschehen und die Aktivitäten werden so gestaltet, dass sich jedes Kind mit seinen Fähigkeiten einbringen kann und die Kinder sich als Gemeinschaft erleben.

In unserer Integrationsgruppe stehen 18 Betreuungsplätze zur Verfügung, von denen vier Plätze Kindern mit besonderem Förderbedarf vorbehalten sind. Betreut wird die Gruppe von einer Erzieherin, einer heilpädagogischen Fachkraft und einer Kinderpflegerin. Zusätzliche Unterstützung erhält die Gruppe von einem jungen Menschen, der seinen Bundesfreiwilligendienst ableistet.

Durch das Fachpersonal werden die Kinder im Alltag individuell begleitet und unterstützt. Die Integrationskinder begegnen im Alltag Kindern und Erziehern aus allen Gruppen und nehmen an gruppenübergreifenden Angeboten teil.

Alle MitarbeiterInnen sind in die integrative Arbeit einbezogen, tragen sie mit und setzen sie um.

Da situationsorientiert geplant und gehandelt wird, werden die Bedürfnisse und Interessen der Kinder genau beobachtet und in den Kindergartenalltag einbezogen.

Der regelmäßige und intensive Austausch zwischen Eltern und Fachkräften über die Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns sehr wichtig. Dieses geschieht auf der Basis einer konkreten Förderplanung und der Dokumentation ihres Verlaufs, sowie der einmal jährlichen Erstellung eines Entwicklungsberichtes.

Für die Integrationskinder besteht die Möglichkeit Therapien durch externe Therapeuten in der Kindertagesstätte zu erhalten.

Die **Schwerpunkte** unserer Arbeit liegen darin,

- jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen
- es in seiner individuellen Entwicklung zu stärken und zu fördern.
- seine natürliche Offenheit als Stärke zu begreifen und ihm Toleranz und Respekt gegenüber Anderen zu vermitteln.
- seine vorhandenen Ressourcen zu erkennen und diese durch eigene Aktivität und gemeinsames Handeln weiterzuentwickeln.

Ziel unserer Arbeit ist es, ein Bewusstsein und einen offenen Umgang zum Thema „Anderssein“ zu entwickeln, denn

Es ist normal, verschieden zu sein!

5.2.9 Die interkulturelle Bildung

Die Welt trifft sich im Kindergarten

Das alltägliche Miteinander von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Kulturkreise ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte Lehmbarg. Jedes Kind, das zu uns in den Kindergarten kommt, ist geprägt durch die Kultur der Gesellschaft, in der es aufwächst sowie durch die Familienkultur, in der u. a. die Herkunft der Eltern eine besondere Rolle spielt.

In unserer Einrichtung leben viele Kinder, deren Eltern in einem anderen Land aufgewachsen und zum Teil durch eine andere Kultur geprägt sind. Diese Vielfalt stellt eine Bereicherung für die alltägliche Kindergartenarbeit dar und bietet Lern- und Entwicklungschancen, die wahrgenommen und gezielt genutzt werden.



So werden die Aufgeschlossenheit, Achtung und Toleranz gegenüber anderen Kulturen von klein an geübt. Die Kinder entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede und werden sich ihrer jeweiligen Herkunft bewusst. Unter Einbeziehung der Eltern erhalten die Kinder Sachinformationen über andere Länder und Kulturen, wie die geographische Lage, Sprache, Speisen, Essgewohnheiten, Rituale und Lebensgewohnheiten....

6. Die Betreuung der Kinder unter drei Jahren (Krippengruppe)

Jedes Kind hat einen inneren Antrieb, sich selbst und seine Umwelt zu erforschen. Unser Ziel ist es, die Kinder auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen. Die Basis der pädagogischen Arbeit in der Krippe setzt ein hohes Maß an Vertrauen voraus, das vor allem durch Verlässlichkeit und liebevolle Pflege aufgebaut wird.

Nur in einer Umgebung, in der sich ein Kind sicher und geborgen fühlt, kann es seinem natürlichen Forscherdrang nachgehen.



Durch altersgerechte Materialien und Räumlichkeiten werden die Kinder aufgefordert sich spielerisch mit der Umwelt zu beschäftigen. Die Bedürfnisse der Kinder im Krippenbereich (0-3 Jahre) sind sehr unterschiedlich. Wir gehen individuell auf jede Entwicklungsphase des Kindes ein, indem wir ihm Möglichkeiten bieten, sich in seinem Entwicklungstempo und nach seinen Interessen zu entwickeln.

Auch die pädagogische Arbeit in unserer Krippengruppe basiert auf den Lernbereichen und Erfahrungsfeldern des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung des niedersächsischen Kultusministeriums, der unter anderem die Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten, der Bewegungserziehung und des Sozialverhaltens beinhaltet.

Für eine gute pädagogische Arbeit ist uns die intensive und konstante Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig; schließlich sind die Eltern die Experten ihres Kindes.

7. Unser Team

Unser Team setzt sich aus fünfzehn qualifizierten, pädagogischen Fachkräften - überwiegend Erzieherinnen, teilweise mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation - zusammen.

Zwei Raumpflegerinnen sind nicht nur für Sauberkeit und Ordnung zuständig, sondern auch beliebte Gesprächspartner für unsere Kinder. Darüber hinaus betreuen der Hausmeister der Lebenshilfe Osterholz sowie zwei Gärtner unsere Einrichtung. Raumpflegerinnen, Hausmeister und Gärtner sind während der Öffnungszeiten der Einrichtung tätig. Ihre Arbeit vermittelt Lebensnähe und erweitert den Erfahrungsraum der Kinder.

Vertrauen, Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft bilden die Grundlagen unserer Zusammenarbeit. Eine direkte und offene Kommunikation erzielen wir durch ständigen Austausch und Reflexion sowie in regelmäßigen Gruppenteam- und Mitarbeiterbesprechungen.

Seit Bestehen der Einrichtung hat sich aus verschiedensten Persönlichkeiten ein Team gebildet, welches sich durch Verlässlichkeit auszeichnet und an einer gemeinsamen Zielsetzung arbeitet.

Die Arbeit des Teams wird ergänzt durch den Einsatz zweier Sprachtherapeutinnen, welche bei Bedarf stundenweise in unserer Einrichtung aktiv sind. Einmal wöchentlich wird von einer speziell dafür ausgebildeten Fachkraft Psychomotorik angeboten.

8. Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungspartnern

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen ist die Voraussetzung für die gemeinsame Erziehung des Kindes während der Kindergartenzeit. Eine möglichst hohe Transparenz und ein lebendiger Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen ermöglichen die wechselseitige Unterstützung und Ergänzung in den Erziehungsaufgaben zum Wohle des Kindes.

Ein besonderes Anliegen unserer Einrichtung ist neben der direkten Mitwirkung die regelmäßige Information der Eltern z. B. über die inhaltliche Arbeit im Kindergarten und den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes.

In unserer Einrichtung gibt es verschiedene Formen der Elternzusammenarbeit:

Aufnahmegespräch

Im Verlauf der Anmeldung eines Kindes bietet das Aufnahmegespräch mit der Einrichtungsleitung die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen. Die Eltern berichten über die Persönlichkeit und die Entwicklung ihres Kindes. Dieser Informationsaustausch erleichtert das Ankommen des Kindes im Kindergarten.

Erstgespräch

Im Erstgespräch werden von den Erzieherinnen der Gruppe strukturiert Daten des Kindes erfasst. In diesem Gespräch wird nicht nur über die Entwicklung, Vorlieben und Interessen des Kindes gesprochen, sondern auch über eventuelle Vorerkrankungen, Vereinbarungen bezüglich der Abholberechtigung, Veröffentlichung von Fotos, Besonderheiten zur Ernährung des Kindes usw. Dieser Austausch gibt den Eltern Sicherheit und hilft den Erzieherinnen von Beginn an, einen umfassenden Kontakt zum Kind aufzubauen.

Wochenplan / Wochenrückblick

Anhand des Wochenplans können die Eltern erkennen, welche Aktivitäten für die kommende Woche geplant sind. Im Wochenrückblick ist zu lesen, was in der vergangenen Woche zusätzlich stattgefunden hat. Hier werden spontane Ideen der Kinder und deren Weiterentwicklung erwähnt.

Infowand

Der Infowand lassen sich sowohl aktuelle Themen, Termine, pädagogische Texte und Erklärungen sowie allgemeine Informationen entnehmen.

Elterngespräche

Neben den für einen kurzen Informationsaustausch geführten Tür- und Angelgesprächen haben die Eltern die Möglichkeit sich in einem Elterngespräch über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren.

Elternabende

Neben den Gruppenelternabenden, in denen gruppeninterne Themen besprochen werden, bieten wir gruppenübergreifende Themenelternabende an, in denen die Interessen der Eltern aufgegriffen werden.

Außerdem werden gemeinsam mit der Ritterhuder Ganztagschule Elternveranstaltungen durchgeführt.

Elternbriefe

Besonders wichtige Informationen, wie z.B. die Einladung zu einem Elternabend, einer Kindergartenveranstaltung oder Informationen zu geplanten Projekten oder Ausflügen werden den Eltern per Elternbrief mitgeteilt.

Obstkorb

Der Obstkorb wird reihum wöchentlich von den Eltern gefüllt. Die Reihenfolge ist anhand einer Liste für alle Eltern erkennbar dargestellt.

Elternbeirat

In jeder Gruppe werden zu Beginn des Kindergartenjahres zwei ElternvertreterInnen gewählt. Der Elternbeirat stellt die demokratisch gewählte Vertretung der Eltern dar und wird bei allen wichtigen Entscheidungen, die die Belange der Kindertagesstätte betreffen, einbezogen.

Hospitation

Um einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu erhalten, bieten wir allen Eltern nach Absprache die Gelegenheit in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren.

Projekte

Projekte können die Eltern aktiv mitgestalten, indem sie ihre Erfahrungen, Wissen oder Fähigkeiten einbringen oder unser Vorhaben durch Materialspenden unterstützen. Eltern können somit partiell ihre eigene Lebenswelt mit in den Kindergarten tragen (Beruf, Hobby, Kultur, Traditionen usw.).

Veranstaltungen von Kindern und Eltern

Innerhalb des Kindergartenjahres finden unterschiedliche Aktivitäten von Kindern und Eltern statt, bei denen zum Teil auch die Unterstützung der Eltern gewünscht und benötigt wird (z.B. Sommerausflug, Herbstfest oder Weihnachtsfrühstück).

9. Der Träger

Wir wünschen uns, dass die Zusammenarbeit mit dem Träger, der Lebenshilfe Osterholz gemeinnützige GmbH, weiterhin von gegenseitigem Vertrauen getragen wird.

Es soll ein lebendiger Austausch stattfinden. Mittel dazu sind:

- die Teilnahme des Trägers an Dienstbesprechungen in der Einrichtung
- die regelmäßige Dienstbesprechung der Kindertagesstättenleiterinnen mit der Geschäftsführung
- die regelmäßige Leitungsrunde der Leitungen aller Kindertagesstätten der Lebenshilfe zum Zwecke dienstlicher Absprachen
- die Abwicklung von Verwaltungsangelegenheiten der Kindertagesstätte mit der Geschäftsstelle

Diese Maßnahmen dienen der Erledigung dienstlicher Belange, dem Informationsaustausch und der Kontaktpflege. Es werden Fragen der Zusammenarbeit und gegenseitige Erwartungen geklärt und die Erledigung von Formalitäten findet statt. Eine intensive Zusammenarbeit hilft, eine gemeinsame Kommunikationsebene zu finden. Durch regelmäßigen Austausch wird außerdem gewährleistet, dass Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich aufgegriffen und bedürfnisorientiert bearbeitet werden können (z.B. eine Erweiterung der Öffnungszeiten oder die Umstrukturierung einer Gruppe).

10. Die Öffentlichkeit

Unser Kindergarten ist in die Strukturen der Gemeinde Ritterhude eingebunden und ist ein Teil des Lebensraumes der Kinder. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir „Lernorte“ außerhalb der Einrichtung auf wie z. B. das Rathaus, den Wochenmarkt, die Bücherei, die Feuerwehr, das Seniorenheim usw.

Ein Austausch und eine Zusammenarbeit finden auf verschiedenen Ebenen statt.

Intern:

- Fotowand mit Namen und Qualifikation der MitarbeiterInnen
- Beschriftete Räume zu besserer Orientierung
- Pinnwände mit aktuellen Informationen
- Elternpinnwand für die Kommunikation der Eltern untereinander

Extern:

- Durchführung von Festen und Veranstaltungen wie z.B. Flohmarkt und Herbstfest
- Presseberichte über Projekte und Aktivitäten
- Mitwirkung und Präsenz bei Aktivitäten der Gemeinde (Mitgestaltung des Weihnachtsmarktes, Weltkinderrechtstag...)
- Mitwirkung im Arbeitskreis der Leiterinnen der Ritterhuder Kindergärten
- Teilnahme an Gemeindefestungen
- Kooperation mit den Ritterhuder Grundschulen mit dem Ziel den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule zu erleichtern
- Kooperation mit den Fachschulen für Sozialpädagogik
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, dem Jugendamt und dem Sozialamt
- Kontakt zu Vereinen und Verbänden (Lions Club, freiwillige Feuerwehr)
- Zusammenarbeit mit Büchereien und Kreisbildstelle
- Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung
- Zusammenarbeit mit therapeutischen Praxen und Einrichtungen: Logopädie, Ergotherapie, Kinderzentrum

Mit den Kontakten zur Öffentlichkeit spiegeln wir die eigene Arbeit in die „Außenwelt“. Mit einem hohen Grad von Transparenz gewährt jede Mitarbeiterin Einblicke in die Arbeit und tritt in den Dialog mit den verschiedenen Institutionen.

11. Struktur

Eine wesentliche Voraussetzung für ein förderliches Miteinander in einer großen Gemeinschaft, die sich aus Kindern, ihren Eltern, den Mitarbeiterinnen, Praktikanten und Thera-

peuten zusammensetzt, ist eine klare Struktur. Sie gibt den Kindern Sicherheit während des Kindergartenjahres und hilft ihnen und allen Beteiligten bei der Orientierung durch die Woche, den Monat, das Jahr mit seinen Projekten, Festen, Feiern, Ritualen und Traditionen.

11.1 Räumlichkeiten

Die Kindertagesstätte Lehmbarg ist hell und großzügig gestaltet. Der verglaste **Flur** bietet eine gute Verbindung zwischen drinnen und draußen und lässt die Kinder die Tageszeit und das Wetter auf besondere Art erleben. Er bietet ausreichend Platz für die Garderoben und wird für vielfältige Spielmöglichkeiten genutzt.

Die Kindertagesstätte verfügt über vier **Gruppenräume** mit verschiedenen Funktionsbereichen und drei **Differenzierungsräume**, die für Kleingruppenangebote wie Phantasiereisen, zum Vorlesen, zum kreativen Gestalten oder zum Höhlen bauen genutzt werden.

Jeder Gruppenraum hat einen direkten Ausgang zum Außengelände. Die jedem Gruppenraum zugeordneten **Waschräume** werden u. a. für kreative Beschäftigungen oder Wahrnehmungsangebote mit Kleister, Farben und Sand genutzt.

Der **Bewegungsraum** bietet den Kindern viele Gelegenheiten, Erfahrungen mit dem eigenen Körper zu machen und die Bewegungsfreude zu fördern.

In der **Küche** wird das gemeinsame Frühstück zubereitet und bei Bedarf teils mit Unterstützung der Eltern Koch- und Backangebote wahrgenommen.

Das **Außengelände** bietet den Kindern mit seinen zahlreichen Spielgeräten, Sandflächen, Bewegungsbaustellen, Kletterbäumen und Freiflächen vielfältige Bewegungsanreize um selbst- tätig zu werden. Nischen und kleine Sitzgruppen bieten Rückzugsmöglichkeiten und ermöglichen eine ungestörte Kommunikation.

11.2 Öffnungszeiten

Die Öffnungs- und Betreuungszeiten der Kindertagesstätte haben dem Wohl der Kinder und den Belangen der Erziehungsberechtigten Rechnung zu tragen. Dementsprechend findet die Betreuung in der Kindertagesstätte Lehmbarg zu folgenden Zeiten statt:

Montag - Freitag: 8.00- 12.00 Uhr

Montag - Freitag: 8.00- 14.00 Uhr

Montag- Freitag: 8.00- 15.00 Uhr

Frühdienst: 7.30- 8.00 Uhr

Die Kindertagesstätte ist im Sommer für drei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

An zwei Tagen im Jahr finden Studientage für das gesamte Team statt, die der Fortbildung, Konzeptionsentwicklung und Planung der pädagogischen Arbeit während des Kindergartenjahres dienen.

11.3 Tages- Wochen- Jahresstruktur usw.

Eine feste Tagesstruktur bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit. Andererseits ist unsere Struktur so gestaltet, dass ausreichend Freiräume für spontane Bedürfnisse und Anliegen der Kinder vorhanden sind.

Unser Tagesablauf:

7.30 - 8.00 Uhr:	Frühdienst (nach Bedarf der Eltern)
bis 8.30 Uhr	Bringzeit
8.00 - 9.45 Uhr:	Freispiel: die Kinder bewegen sich nach Absprache im gesamten Haus, offene Angebote
8.00 - 10.00 Uhr	gleitendes Frühstück
ab 10.00 Uhr	Morgenkreis
ab 10.30 Uhr	Freispiel und Angebote auf dem Außengelände
ab 11.30 Uhr	Abschlusskreis
11.45 - 12.00 Uhr	Abholen der „Halbtagskinder“

Für Kinder mit Teilzeitbetreuung:

12.00 - 13.00 Uhr	Mittagessen
13.00 - 13.45 Uhr	Freispiel oder Angebote
bis 14.00 Uhr	Abholen der „Dreivierteltagskinder“
bis 15.00 Uhr	Abholzeit für die verbleibenden Kinder

Wochenpläne an den Gruppenpinnwänden informieren die Eltern über die regelmäßig stattfindenden und geplanten Angebote:

- Gemeinsames Frühstück
- Geburtstagsfeiern
- Turnen
- Kleingruppenangebote, wie z.B. altersspezifische Angebote für Vorschulkinder, Kindergarten Plus, Angebote für dreijährige Kinder

Weitere unregelmäßig stattfindende Angebote wie Ausflüge, Besuch der Grundschulen oder Waldtage sind ebenfalls im Wochenplan nachzulesen. Die im Wochenplan angekündigten Aktivitäten geben eine grobe Wochenstruktur wieder und können auf Grund besonderer Ereignisse oder Situationen kurzfristig ausfallen oder auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Während des **Kindergartenjahres** finden weitere Aktivitäten statt, an denen teilweise auch die Eltern teilnehmen:

- Adventsfeiern
- Fasching
- Frühlingsfest
- Übernachtung
- Schulanfängerabschied
- Herbstfest

12. Qualitätssicherung

Seit dem Jahr 2004 orientiert sich das Qualitätsmanagement der Lebenshilfe Osterholz an der Norm nach DIN EN ISO 9001. Unsere Kindertagesstätte ist in diese Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität eingebunden.

Mit Hilfe des Qualitätsmanagements wurden zentrale Prozesse der Planung, Erbringung, Dokumentation und Auswertung unserer Angebote sowie die dafür notwendigen Rahmenbedingungen systematisch beschrieben. Beispielsweise wird im Kernprozess „Aufnahme“ der ideale Ablauf der Aufnahme der Kinder beschrieben. Damit werden Kriterien festgelegt, an denen sich alle Beteiligten orientieren können.

In regelmäßigen Treffen der „Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement“ erfolgt ein intensiver Austausch über die aktuellen sowie die zukünftigen Anforderungen und Herausforderungen, denen sich die Kindertagesstätten der Lebenshilfe Osterholz stellen müssen. Fragestellungen sind beispielsweise:

- Welche Anpassungen in den pädagogischen Angeboten sind bei einer kontinuierlichen Ausweitung von Betreuungszeiten erforderlich?
- Wie können die vorhandenen Raumkapazitäten optimal genutzt werden?
- Wie kann sichergestellt werden, dass die stetig steigenden Anforderungen im Bereich der Hygiene und Arbeitssicherheit Beachtung finden?
- Welche Schwerpunkte im Bereich der Personalentwicklung sollten festgelegt werden?

etc.

Sich verändernde Anforderungen und Rahmenbedingungen erfordern auch eine regelmäßige Überprüfung, kritische Reflektion und Weiterentwicklung unserer Einrichtungskonzeption.

13. Ausblick

Das Team der Kindertagesstätte Lehmbarg wird auch weiterhin bestrebt sein, sich den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen zu stellen und die Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit danach auszurichten.

Die UN-Konvention spricht jedem Menschen unabhängig von seinen Fähigkeiten das Recht zu als vollwertiges Mitglied in unsere Gesellschaft einbezogen zu werden. Als Einrichtung der Lebenshilfe Osterholz haben wir uns auf den Weg gemacht den Prozess von der Integration zur Inklusion aktiv mitzugestalten.